

WM im Jazz- und Moderndance: Saarländer mit Chancen

Saarlouis/Frankfurt. Die Jazz- und Moderndancer (JMD) aus Saarlouis haben sich für die ersten Weltmeisterschaften vor heimischem Publikum in Frankfurt viel vorgenommen. Die Konkurrenz aber ist so stark wie noch nie. Weit über 1000 Teilnehmer aus 22 Nationen haben für die Wettbewerbe in der Fraport-Arena gemeldet, die heute beginnen und bis am Sonntag laufen. „Das wird die größte JMD-WM in der Geschichte der IDO“, sagt Thorsten Sufke, Jazz- und Moderndance-Beauftragter des Deutschen Tanzsportverbandes. IDO steht für International Dance Organization, den Veranstalter der WM.

Besonders stark ist die Konkurrenz in den Solo-Wettbewerben der Juniorinnen und der Frauen. Die Saarlouiserin Kristina Haar trifft im Juniorinnen-Solo beispielsweise auf 60 Konkurrentinnen aus 15 Nationen. Ebenso viele Teilnehmerinnen aus 16 Nationen sind es bei den Frauen mit den Saarlouiserinnen Maria Cipriano und Hannah Lauer.

Siegchancen werden Sebastian Spahn/Maria Cipriano im Modern Duo der Erwachsenen (38 Paare aus 13 Nationen) zugetraut, Sebastian Spahn im Solo (22 Teilnehmer aus zehn Nationen), im Vorjahr Vize-Weltmeister, und „autres choses“, den Titelverteidigern bei den „Small Groups“ (23 Gruppen bis zu sieben Tänzern aus zehn Nationen).

„Eine Garantie, die Ergebnisse aus dem Vorjahr zu wiederholen, gibt es natürlich nicht“, sagt Saarlouis' Cheftrainer Andreas Lauck, auch Bundestrainer für Jazz- und Moderndance. „Wir haben uns ein Jahr lang sehr intensiv auf diese WM vorbereitet und bis zuletzt noch an Kleinigkeiten gefeilt.“ Gut möglich, dass die Saarlouiser sich vom heimischen Publikum zu Höchstleistungen tragen lassen, andererseits kann der Heimvorteil aber auch eine Belastung sein. Lauck will seine Akteure so weit wie möglich von den Fans abschirmen, damit sie nicht abgelenkt werden. om